

Bern, 4. Juli 2019

Medienmitteilung

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) beschliesst die Kürzung der Krankenkassenbeiträge an die Spitex – ein inakzeptabler Entscheid

Das EDI hat heute kommuniziert, dass es die Krankenversicherungsbeiträge der Spitex per 1.1.2020 um 3.6% kürzt. Spitex Schweiz fehlt jegliches Verständnis für diesen Entscheid, der dem Grundsatz «ambulant vor stationär» widerspricht. Es ist nun an den Restfinanzieren, die Lücke zu schliessen und die Kürzung von 3.6% vollumfänglich zu kompensieren.

Mit dem Beschluss, die Beiträge der Krankenversicherungen an die Spitex zu senken, wirkt das EDI dem Grundsatz «ambulant vor stationär» entgegen. Seit Jahren findet eine gewollte Verlagerung von Pflegefällen in die Spitex statt. Genau diese Branche muss nun Kürzungen der Beiträge der Krankenversicherer in Kauf nehmen. Dies ist nicht nachvollziehbar.

Mit diesem Beschluss werden die Kantone und Gemeinden als Restfinanzier insgesamt finanziell entlastet. Spitex Schweiz erwartet deshalb, dass die durch die Verordnungsänderung entstehende Beitragskürzung vollumfänglich durch die Restfinanzierer kompensiert wird.

Das EDI nimmt mit seinem Entscheid eine bewusste Schwächung der ambulanten Pflege in Kauf. Spitex Schweiz wird alles daran setzen, dass die ambulanten Pflegeleistungen auch künftig angemessen abgegolten werden.

Für weitere Auskünfte:

Marianne Pfister, Geschäftsführerin Spitex Schweiz, Tel. 079 712 50 01, pfister@spitex.ch

Spitex Schweiz

Spitex Schweiz ist der nationale Dachverband von 24 Kantonalverbänden, denen die Spitex-Organisationen angeschlossen sind. Insgesamt gibt es in der Schweiz 570 Nonprofit-Spitex-Organisationen (gemeinnützig sowie mit Versorgungspflicht). Rund 38'000 Mitarbeitende pflegen und betreuen jährlich rund 284'000 Klientinnen und Klienten, damit diese weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung leben können. 81 Prozent aller Spitex-Klientinnen und Klienten werden durch die Nonprofit-Spitex versorgt.

www.spitex.ch